

W i e n.

Seine K. K. Majestät haben mit allerhöchster Entschliessung vom 2. Jänner l. J. den überzähligen und unbesoldeten galizischen Kreiscommissär, Rudolph Conte Amadei, zum überzähligen und unbesoldeten Subernial - Secretär in Galizien zu ernennen geruhet.

U n g a r n.

Die „Pesth. Zeitung“ vom 1. d. M. enthält einen Bericht des neugegründeten landwirthschaftlichen Vereins von Eperies an die General-Versammlung des Sárosser Comitats vom 16. December v. J., nach welchem dieser Verein ein thätiges Wirken zum Gedeihen der Landwirthschaft in Ungarn und eben dadurch zur Linderung der Noth der ärmsten Mitbürger desselben sich zum Zwecke vereinter Anstrengungen gesetzt hat.

Als ein hoffentlich wirksames Mittel (heißt es in dem benannten Berichte) zur Erreichung dieses Zweckes wurde uns von einem unserer Mitglieder der Vorschlag mitgetheilt, der in einem der überbevölkerten und eben dadurch den Drangsalen der Auswanderungslust am meisten bloßgestellten Länder des deutschen Bundes, im Großherzogthume Baden nämlich, von einem Zimmermann, Jacob John, nach vielfältig angestellten Versuchen zur Benützung eines bisher ganz werthlosen Surrogats der Brotfrüchte, die auf einen für die Armuth bereits unerschwinglichen Preis gestiegen waren, in den Zeitungen bekannt gemacht worden ist.

Dieses Surrogat ist die nicht bloß auf unseren Wiesen, sondern auch auf unseren fruchtbaren Ackerfeldern, und da oft zur Verzweiflung des Landwirthes wuchernde Queckenwurzel, radix graminis in der Pharmacie, triticum repens in der botanischen, Pirnicza in der slavischen Landesprache genannt, deren Einsammlung besonders in den Ackerfurchen unserer für den Frühjahrs-Anbau gestürzten Aecker, wenn nicht eine zu hohe Schneedecke es verhindert, auch zur Winterzeit mit Beihilfe eines gewöhnlichen Nockens für Weiber und Kinder eine leichte Arbeit ist. Diese Queckenwurzel wird dann durch schnelles Abspülen im Wasser von der anhängenden Erde befreit, nach einiger Abtrocknung zur Erleichterung des Schneidens auf der Häckselade in ordentliche Büschel zusammengelegt, und mit scharfen Häckselmessern zu so kleinem Häcksel geschnitten, wie der Strohäcksel (Gehäck), den man unter den Hafer zu mischen pflegt. Dieser Häcksel wird dann im Sommer an der Sonne, im Winter auf den Stubenöfen oder in den Backöfen nach herausgenommenem Brote, auf Sparherden, Malz- oder Obstdarren so gut als möglich getrocknet, ohne ihn jedoch anzubrennen und dann ent-

weder für sich allein, oder mit Mischung von Korn auf den gewöhnlichen Mahlmühlen, oder wo dieß mit Kosten oder Schwierigkeiten verbunden wäre, auf den Handmühlen unserer Bauern vermahlen und endlich durch die Mehlbeutel oder Handsiebe von den Kleien gereinigt, welche vom Horn- und Vorstenvieh sehr gern gefressen werden. Das auf diese Weise gewonnene Mehl ist gelblich weiß, von angenehmen Geruche und Geschmacke. Nach den Angaben des Zimmermeisters Jacob John wäre die Ergiebigkeit an Mehl sehr groß. Aus 6 $\frac{1}{4}$ Pfund trockenen Wurzeln wurden 4 $\frac{1}{4}$ Pfund weißes, 1 Pfund schwarzes und 1 Pfund Kleie gewonnen; auf der Abosser Mühle gaben 10 Pfund Queckenwurzel nur 5 Pfund weißes Mehl und 4 $\frac{1}{4}$ Pfund schwarzes mit Kleien gemischtes, bei $\frac{1}{4}$ Pfd. Abgang. Vielleicht richtet sich jedoch der größere oder geringere Mehlgelhalt auch nach der Zeit, wo die Wurzeln verarbeitet werden, und es ist sogar wahrscheinlich, daß die von John zur Sommerzeit, wo jede Pflanze in voller Kraft ist, angestellten Versuche, einen viel höheren Mehlgelhalt ausweisen konnten, als die erst im laufenden Monate December zu Habsan angestellten Proben, wo die Wurzel in ihrem Winterschlaf weniger von den durch die chemische Analyse in ihr aufgefundenen Bestandtheilen, als Pflanzenschleim, Amylum, Schleinzucker und krystallisirten (Grauwurzel-) Zucker enthalten mochte.

(Schluß folgt.)

Lombardisch-Venetianisches Königreich.

Venedig, 31. December. Se. kaisert. Hoheit, der Vice-Admiral Erzherzog Friedrich, ist hier am 22. Dec. im besten Wohlfeyn von Wien eingetroffen. Endlich hat der Winter hier Fuß gefaßt; trotz der wenigen Scirocotage, die den malerischen Schnee wieder weghauchten, drückt ein ungewöhnlicher Frost Venedig und die Umgegend. Die Lagune treibt Eis und wir haben, was immer selten ist, schon 5^o R. erlebt. Sonderbarerweise beschränkt sich dieser außerordentlich niedere Stand der Temperatur beinahe ausschließlich auf die Dogenstadt. Auf der Höhe von Morigno und den ersten dalmatinischen Inseln herrschen Süd- und Südostwinde und laue Witterung.

Römische Staaten.

Rom, den 29. December. Hier werden alle Hoffnungen und Erwartungen auf das neue Jahr verschoben, mit dessen Beginn die Römer sich schmeicheln, der Bekanntmachung wegen Umgestaltung der ganzen Administration entgegen sehen zu können. Auch die Einsetzung eines Ministeriums und die eines Staatsraths wird erwartet; ob mit Grund — müssen wir der nächsten Zukunft überlassen.

Großherzogthum Toscana.

Pivorno, 16. December. Großes Aufsehen hat das in diesen Tagen hier und in andern Städten Toscana's an den Straßenecken angeheftete und in den Zeitungen veröffentlichte Edict des Großherzogs gemacht, in welchem mit Hinweisung auf die Wiener Schlußacte und die garantirte künftige Succession Toscana's im Herzogthum Lucca alle in letzterem Staate etwa gemachten Schulden nicht anerkannt und Verpfändungen von fürstlichen oder Staatsgütern für null und nichtig erklärt werden. Zugleich wird die Hoffnung ausgesprochen, daß ein früheres von Lucca gemachtes Anlehen wie stipulirt werde, zurückgezahlt werden. Das vor einigen Jahren von dem Herzog von Lucca bei Rothschild gemachte und fast ganz in Deutschland untergebrachte 4 pct. Anlehen gefährdet übrigens die Actionäre nicht, da der Herzog Ferdinand von Este dafür Bürgschaft leistete. — Dieß Jahr scheint in Bezug auf Witterung so außerordentlich enden zu wollen, wie es begonnen und sich im ganzen Sommer und Herbst verhalten hat. Seit zwei Tagen sind alle Felder, Dächer und selbst die Straßen zollhoch mit Schnee bedeckt, die Gräben zeigen mehr als zoll dickes Eis; gestern fiel der Thermometer im Freien auf 4°, heute selbst auf 6° unter Null.

Deutschland.

Aus verschiedenen württembergischen Städten, aus Kirchberg, Ulm, Ehingen, wird über ein Phänomen, ein donnerähnliches Rollen, berichtet, welches die meisten für eine Erderschütterung halten. Dieß Phänomen trat am 25. December 20 oder 25 Minuten nach 2 Uhr Mittags ein. Aus Wiberach wird dem Schw. „Mercur“ geschrieben, daß es ein verticaler Erdstoß gewesen sey, ähnlich der Explosion einer Kanone oder dem Geräusch, das ein zusammenstürzender Holzhäufen hervorbringt. In mehreren Wohnungen hätten die Fenster und freistehenden Gegenstände in den Zimmern geklirrt. Der Stoß ging von Süd-Ost nach Nord-West, oder von Nord-Ost nach Süd-West. In Kirchberg dauerte die Intonation 12 bis 15 Secunden.

Belgien.

Brüssel, 28. December. Die Statuten einer Ausfuhr-Handels-Gesellschaft sind genehmigt und festgestellt; die Gesellschaft wird sich mit der Ausfuhr aller belgischen Gewebe, mit Ausnahme der gewalkten, beschäftigen. Das Capital beträgt 6 Millionen in 12.000 Actien, jede zu 500 Fr. Die Regierung übernimmt 4000 Actien, mithin für 2 Millionen, und verbürgt die Zinsen der übrigen 4 Millionen zu 4½ pct. auf die drei ersten Jahre. Mitteltst einer Klausel löst sich die Gesellschaft auf, falls ein Drittel des Capitals verloren ginge, und in diesem Falle leistet der Staat auf zwei Millionen Verzicht.

Frankreich.

Paris 19. December 1846. Der Assisenhof der Seine hat am 12. d. M. einen Briefträger, Namens Fortier, welcher überführt war, eine große Anzahl Wechsel aus Briefen entwendet zu haben, zu einer fünfjährigen Gefängnis-

strafe verurtheilt. Fortier bemächtigte sich der Wechsel auf kurze Sicht, die er mit einem falschen Acquit eincaffiren ließ; die Wechsel auf lange Sicht vernichtete er. Unter den Zeugen erklärte Hr. Pavie-Blondel, daß ihm Billets im Betrage von wenigstens 75,000 Fr. auf der Post bei verschiedenen Gelegenheiten entwendet worden seyen. Dem Bankier Delarue wurden für beinahe 30,000 Fr. Wechsel entwendet, und ein dritter Chef eines Hauses schätzte die erlittenen Verluste dieser Art auf 25,000 Fr. Indes lauteten die meisten dieser Billets auf lange Sicht und konnten mithin durch Fortier nicht eincaffirt werden.

Der Bey von Tunis traf am 25. December zu Toulon ein, wo seine Ankunft durch eine Salve von 21 Kanonenschüssen begrüßt wurde. Abends fand bei dem Seepräfecten zu Ehren des Bey eine große Tafel Statt. Die Abreise des Letzteren nach Tunis sollte am 26. vor sich gehen.

Paris, 31. December. Die Zahl der europäischen Bevölkerung der Provinz Algier belief sich nach den letzten Angaben auf 72.000, die der Provinz Oran auf 21.000 und die der Provinz Constantine auf 12.000, zusammen 105.000 Seelen.

Das Kloster der Trappisten zu Stavelin in Algerien erhielt bei seiner Begründung von der Regierung eine Strecke wüsten Landes und eine Geldunterstützung von 62.000 Frs. Mit diesen geringen Mitteln haben die Ordensleute begonnen und mit einem so glücklichen Erfolge gearbeitet, daß ihr Besitztum jetzt schon 400.000 Francs werth ist. Sie haben 3000 Maulbeerbäume, 1000 Fruchtbäume und als Versuch einen kleinen Weinberg gepflanzt, außerdem haben sie 300 Morgen Landes urbar gemacht, von welchen 180 als Wiesen, 45 als Kornfelder, 11 als Waldungen benützt werden. Ihr Viehstand besteht aus 1097 Stück aller Art. In dem Kloster müssen täglich hundert Personen, nämlich 60 Ordensleute, 30 bürgerliche Handwerker und 10 Gäste unterhalten werden. An Bauten wurden ein Kloster mit vier Facaden, eine große und schöne Capelle, eine Musterwirtschaft, Mühlen und Werkstätten, an der Landstraße endlich eine große Herberge für die Reisenden ausgeführt. Der Werth dieser Bauten allein beläuft sich auf 500.000 Frs. Wie bekannt, bedürfen die Trappisten für ihre eigene Person sehr wenig, dagegen werden in dem Kloster arbeitstose Colonisten, die Reconvalescenten der Hospitäler, überhaupt alle Armen aufgenommen und finden dort Obdach, Arbeit und Unterhalt.

Das Gerücht, als müsse die Regierung, um den außerordentlichen Bedürfnissen der Staatscasse zu genügen, ein Anlehen von 150 bis 200 Millionen abschließen, fängt an, Consistenz zu gewinnen. Es verlautet, auch in England werde man den Staatscredit gebrauchen, um Irland kräftig unterstützen zu können.

Spanien.

Berichte aus Madrid vom 25. December klagen über das äußerst ungünstige Wetter, das in Spanien herrscht.

Der Winter hat sich mit solcher Strenge eingestellt, daß man ihn mit dem harten von 1829 bis 1830 vergleicht. Die Madrider Regierung hatte keine Nachrichten aus Portugal erhalten.

Der „Phare des Pyrénées“ erwähnt als ein Gerücht, daß an den Küsten von Catalonien und Valencia 15.000 englische Gewehre ausgeschifft worden seyen.

Portugal.

Der »Oesterreichische Beobachter« vom 7. Jänner meldet: Durch den »Royal-Lar« hatte man in England Nachrichten aus Lissabon vom 20. und aus Oporto vom 21. December erhalten. Bis zum letztgedachten Tage war Oporto von den königlichen Truppen unter Baron Casal, der sein Hauptquartier in Matosinhos, eine kleine Stunde von Oporto entfernt, aufgeschlagen hatte, noch nicht angegriffen worden. Man rüstete sich in der Stadt zu hartnäckigem Widerstand. Marschall Salbamba hatte Cartaxo verlassen und sein Hauptquartier zu Alcoentre, ungefähr zwei Meilen westlich von seiner früheren Stellung, aufgeschlagen. — Der Graf von Bomfim, einer der Chiefs der Insurgenten, hatte sich mit 3000 Mann gegen Torres-vedras in Marsch gesetzt.

Großbritannien und Irland.

London, den 24. December. Ein Friedensrichter in der irischen Grafschaft Cork hat an den Herzog v. Wellington einen Brief geschrieben, worin er den Zustand der gedachten Grafschaft durch Schilderung dessen, was er in einem einzigen Orte des Küstendistricts, Namens South Meen, mit eigenen Augen gesehen, in folgender Weise skizzirt: »In der Voraussetzung, daß ich von schrecklichen Hunger-Scenen Zeuge seyn würde, versah ich mich mit so viel Brot, als 5 Leute schleppen konnten, und war bei meiner Ankunft in dem Dörschen erstaunt, es anscheinend ganz unbewohnt zu finden. Ich trat in mehrere der Hütten; die Scenen, die sich mir hier darboten, kann keine Zunge, keine Feder auch nur annäherungsweise schildern. In der ersten dieser Hütten lagen in einem Winkel 6 verhungerte, allem Anscheine nach leblose Geschöpfe auf etwas faulem Stroh zusammengekauert, die insgesammt nichts weiter auf sich hatten, als eine zerrißene Pferdebedeckung, die ihren Körper oberhalb der Knie unbedeckt ließ. Ich näherte mich ihnen mit Entsetzen und merkte aus einem leisen Gestöhne, daß sie noch am Leben waren — sie lagen im Fieber, 4 Kinder, 1 Weib und ein Wesen, das ein wenig einem Manne ähnlich gewesen war. Binnen einigen Minuten war ich von wenigstens 200 solchen Geschöpfen — wahren Gespenstern — umringt. Der größere Theil litt in Folge des Hungers oder der Krankheit an einem Delirium. Das dämonische Geheul gelte mir noch jetzt in den Ohren. — Während meiner Anstrengung, mich aus diesem Pestgedränge herauszufinden, wurden mir heinabe alle Kleider vom Leibe gerissen, und endlich fühlte ich von hinten einen Griff nach meinem Halstuche; als ich mich deshalb umdrehte, erblickte ich ein Weib mit einem neugeborenen Kinde auf ihrem Arm, die zu ihrer Bedeckung nichts hatte, als um ihre Lenden einige Fäden eines schmutzigen Rockes. Am nämlichen

Morgen öffnete die Polizei ein Haus in der Nähe, das seit mehreren Tagen geschlossen geblieben war, und fand darin 2 erfrorene Körper auf dem Lehmboden liegen und halb von den Ratten aufgezehrt.« Auf dieselbe Weise geht der Brief weiter fort. Der Schreiber ersucht den Herzog v. Wellington, diese Jammer-Scenen der Königin mitzutheilen, damit solcher Noth ein Ende gemacht werde; er fordert ihn auf, sein Geburtsland retten zu helfen, und sich am Ende seiner glorreichen Laufbahn einen neuen Lorbeerzweig zu erringen; auf seinem Grabmahl werde dann stehen: »Servata Hibernia« (das gerettete Irland.)

Ihre Majestät, die Königin, beging das Weihnachtsfest im Familienkreise zu Windsor. Die Herzogin von Kent nebst Gefolge war am 25. December daselbst zur Mittagstafel, auf welcher das 260 Pfund schwere geröstete Lendenstück eines Preisstiers des Prinzen Albrecht prangte. Nach der Tafel wurde die Gesellschaft durch mehrere im großen Courssaal aufgestellte Weihnachtsbäume, die mit Confect und Geschenken behangen waren, überrascht. Während der Feiertage waren die verschiedenen Museen und Kunst-Galerien der Hauptstadt dem Publicum unentgeltlich geöffnet.

Wie die »Daily News«, so spricht sich auch die »Times« gegen das bisher befolgte System der Verwaltung der Straf-Colonien aus. In ihrer neuesten Nummer gibt sie einige Data über die Zahl der in den letzten Jahren nach Wandiemensland gesendeten Sträflinge, indem sie behauptet, daß hauptsächlich den allzu großen Sendungen derselben die jetzige ungünstige Lage dieser früher blühenden Colonie zuzuschreiben sey. Vor 1840 wurden die Sträflinge meistens nach Neu-Südwaales gesendet, und nur ein kleiner Theil kam nach Wandiemensland. Aber seit 1840 wurden sie alle nach dieser Colonie geschickt, so daß von dem 1. Jänner 1841 bis zum 31. October 1844 13.764 männliche und 2492 weibliche Verbrecher in ihren Häfen gelandet wurden. Seit dieser Zeit ist die Versendung noch stärker gewesen, so daß sich am 1. September 1845 unter der Aufsicht des General-Controllours dieser Insel 24.513 männliche und 4356 weibliche Verbrecher befanden. Diese ganze Anzahl passend zu beschäftigen, ist aber eine Unmöglichkeit, und daraus folgt denn von selbst das Elend derselben und ihre Hinneigung zu den scheußlichsten Verbrechen.

London, 25. December. Die Frau Herzogin von Kent leidet seit einigen Tagen an einer so starken Erkältung, daß sie den Weihnachtsfestlichkeiten des Hofes nicht beiwohnen kann. Weihnacht ist in England ein besonders heiteres Fest, heinabe wie die Fastnacht auf dem Continent; heuer aber ist durch die Noth und Theuerung die Volksstimmung ziemlich gedrückt, wie denn überhaupt das lustige Alt-Englands nur noch in der Sage lebt. Doch finden in den größeren und kleineren Theatern die üblichen Christnachtspiele Statt — Poffen und Pantomimen — welche eigens für diese Zeit abgefaßt sind.

Rußland und Polen.

Die Finanz-Commission des Königreichs Polen bringt zu allgemeiner Kenntniß, daß mittelst kriegsgerichtlicher,

vom Fürsten Statthalter unterm 21. Juni v. J. bestätigten Erkenntnisses der aus Krakau gebürtige Architect Alexander Mirocki, wegen Theilnahme an dem in diesem Jahre im Königreiche Polen gemachten Aufruhr-Versuche, zur Confiscation seines im Königreiche Polen befindlichen Vermögens verurtheilt worden.

Petersburg, 8. December. Mehrere Strafexecutionen an Capitalverbrechern wurden in den letzten Tagen hier vollzogen. Nach den Vorschriften des neuen, jetzt geltenden Criminalcodex geschahen sie möglichst öffentlich und unter gewissen Solennitäten; das polizeiliche Tageblatt, von Jedermann hier gelesen, kündigte jede dieser Executionen am Tage ihrer Verhängung an. Ungeachtet der Nichtplatz von allen volkreicheren Stadtheilen sehr abgelegen ist, sah man Schaaren der Bevölkerung aus allen Ständen sich zu solchen Scenen versämen, am meisten jedoch den Pöbel. Letzterer kehrte allemal heftig von diesem Anblick ergriffen zurück. Vor Einführung des beregten Codex wurden die Criminalstrafen bei uns möglichst verborgen vollzogen; nur selten kamen sie zur Kunde des Volkes, das unter seinen Augen die schauderhaftesten Verbrechen begehen sah, selten aber deren gesetzliche Straffühne erfuhr. Der neue Strafcodex, Oeffentlichkeit und Solennität der Strafen verhängend, deren Summum er auf 90 Hiebe, Brandmarkung und zwanzigjährige Zwangsarbeiten in Sibirien festsetzt, wird auf Minderung der Verbrechen einen unlängbaren wohlthätigen Einfluß haben. In Rußland kommt nach genau angefertigten Tabellen der Criminaljustiz ein Verbrecher auf 1380 Bewohner, während in Preußen auf 600 und 500 Einer gerechnet wird. Bemerkenswerth ist hierbei, daß das weibliche Geschlecht nur den siebenten Theil dieser Verbrecherstatistik einnimmt, während es in England wie 16 : 100, in Frankreich wie 7 : 39 sich verhält.

Die »Rissländischen Blätter« erzählen von vielen Anfällen von Wölfen gegen Menschen und Thiere; am ärgsten war der Bezirk Dorpat von diesem Raubthier (das auch Frankreich, das Land der Civilisation, noch nicht hat ausgerottet können, obgleich dort in Wald und Feld fast alles andere Wild fehlt), heimgesucht worden. Andere uns zukommende Berichte sprechen von dem mit Macht und Strenge fortgesetzten Werke der Gracisirung. Die ganze Insel Desel sey bereits zur griechischen Kirche bekehrt und die evangelischen Gotteshäuser dienen nur noch den Gutsbesitzern und ihren Kindern.

Griechenland.

Athen, den 13. December. Mit großer Freude theilen wir folgenden charakteristischen Vorfall mit: Bekanntlich hatte vor einigen Monaten in der Provinz Messenien ein Erdbeben großen Schaden angerichtet, und außer der Stadt Niß viele Dörfer fast ganz zerstört. Der Herzog von Montpensier, die Officiere der französischen Flotte im Piräus und die in Athen sich aufhaltenden Franzosen veranstalteten eine

Sammlung zum Besten der Unglücklichen, die dabei zum Theil obdachlos geworden waren und fast alle Mittel zum Leben eingebüßt hatten. Der Ertrag dieser Sammlung belief sich auf ungefähr 15,000 Dr., wozu der Herzog von Montpensier selbst 6000 Francs beigetragen hatte, und die französische Gesandtschaft beförderte das Geld durch einen bei ihr Angestellten nach Messenien, damit es in dem Maße vertheilt würde, daß eine jede der am meisten bedürftigen Familien, deren Zahl 240 war, 60 Dr. erhielt. Unterdessen war jedoch aus Frankreich die Nachricht von den traurigen Folgen der Ueberschwemmung der Loire nach Messenien gekommen, und sofort beschloffen die Messenier, denen jene Unterstützung zu Theil geworden war, ihren Dank gegen die hochherzigen Franzosen dadurch zu erkennen zu geben, daß eine jede der 240 Familien dem Angestellten der französischen Gesandtschaft einen Betrag von 50 Lepta einhändigte, um mit diesen 120 Dr. zur Milderung des Unglücks in Frankreich beizutragen. Uebrigens ward dieser Betrag der 50 Lepta auf eine jede Familie nicht etwa von den ihnen erst zugesendeten Unterstützungsgeldern entnommen, sondern eine jede Familie gab den Betrag von 50 Lepta von dem Schmucke her, den die Bäuerinnen in Griechenland an ihrem Kopfputze zu tragen pflegen, und der zum Theil in Goldmünzen besteht. Wenn man bedenkt, wie diese Unglücklichen durch ihre eignen Leiden an den Rand des Elends versetzt worden waren, und daß sie der niedrigsten Classe der bürgerlichen Gesellschaft angehören, so muß man in der That eingestehen, daß in dieser Handlungsweise Zartheit des Gefühls und Adel der Seele sich ausdrückt.

Osmanisches Reich.

Jerusalem, den 6. October. Gestern zog das erste Garderegiment des Sultans, das durch den Feldzug gegen den Scheik von Hebron einen leichten Kriegsruhm erworben hat, in dürftiger Gestalt nach Jaffa, um nach Stambul eingeschifft zu werden. Ein Unterofficier kam vor dem Abmarsch in die Stadt, um einen Schuhmacher, mit dem er wahrscheinlich Streit gehabt, in seinem Laden zu erschießen. Dieser Mann war ein Jude aus Odessa, der in Constantinopel katholisch geworden, hier aber im Unterrichte der anglikanischen Missionäre war. Da der russische Consul in Jaffa wohnt, nahm ein anderes Consulat sich der Sache an, fand indessen Schwierigkeiten, so daß der Mörder frei abzog, da er den Schuß für zufällig erklärte. Da der Ermordete kein Grieche und ohne Paß von Odessa gegangen war, da ferner gegen einen Moslem die Zeugnisse eines Christen und Juden, die hier nur vorhanden waren, nicht gelten, so wird der nach Aussage der Zeugen und des Arztes absichtliche Mord wohl unbestraft bleiben. — Die Proselytenge-meinde der Mission beträgt jetzt 31 Seelen. Ein hier lebender Engländer bemerkt richtig: »Sie achten niemals auf den Charakter der Proselyten.«

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Cours vom 5. Jänner 1847.

	Mittelpreis.
Staatsschuldverschreib. zu 5 pCt. (in G. M.)	108 1/2
detto detto 4 " (in G. M.)	99
Wiener Stadt- Banco- Obligation. zu 1 1/2 pCt. 65	
Actien der österr. Donau- Dampfschiff- fahrt zu 500 fl. G. M.	670 fl. in G. M.

Getreid- Durchschnitts- Preise in Laibach am 9. Jänner 1847.

Marktpreise.		
Ein Wiener Regen Weizen . . .	5 fl.	16 fr.
— — Kukuruz . . .	3 " "	30 " "
— — Halbfucht . . .	— " "	— " "
— — Korn . . .	3 " "	33 1/4 " "
— — Gerste . . .	2 " "	29 " "
— — Hirse . . .	2 " "	37 1/4 " "
— — Heiden . . .	2 " "	28 1/4 " "
— — Hafer . . .	1 " "	53 " "

K. K. Lotterziehungen.

In Wien am 9. Jänner 1847:

26. 62. 10. 2. 71.

Die nächste Ziehung wird am 20. Jänner 1847 in Wien gehalten werden.

Vermischte Verlautbarungen.

3. 44. (1) Nr. 4.

E d i c t.

Bei der Vorstehung der Georg Kossa'schen Mädchenaussteuer- Stiftung zu Krainburg ist ein Stiftungsplatz in Erledigung gekommen, bei dessen Besetzung ein Mädchen mit 39 fl. 35 fr. G. M. betheilt werden wird. Es haben demnach alle Jene, die sich um diesen Stiftungsplatz bewerben wollen, und im Jahre 1846 gehehlicht haben, ihre mit den Armuths- und Sittenzeugnissen, Tauf- und Trauungsscheinen instruirten Gesuche bis Ende Jänner 1847 bei der Vorstehung der Georg Kossa'schen Mädchenaussteuer- Stiftung zu Krainburg einzureichen, wobei bemerkt wird, daß zu dieser Stiftung die Georg Kossa'schen Anverwandten gegen die Krainburger Bürgers- töchter das Vorrecht haben

Von der Vorstehung der Jacob Schilling- und Georg Kossa'schen Mädchenaussteuer- Stiftung zu Krainburg am 5. Jänner 1847.

Joseph Dagarin,
Stadtpfarrer und Dechant.

3. 22. (1) Nr. 2657.

E d i c t.

Von dem k. k. Bez. Gerichte Oberlaibach wird hiemit öffentlich bekannt gemacht: Es sey Georg Drashler von Franzdorf, den unwissend wo befindlichen Maria Telban, Jacob Kojchier, Mathias Ko-

(3. Laib. Zeit. Nr. 5 v. 12. Jän. 1847.)

schier, Ursula Suchadounig, Gregor Ulaga und Georg Suchadounig, als Tabular- Gläubiger, aus Anlaß der, in der Executionssache des Jacob Kof von Franzdorf, mit dießgerichtlichem Bescheid nach heutigem, Nr. 2657, pto. Schuldiger 62 fl. bewilligten Feilbietung der, dem Mathias Mölle von Franzdorf gehörigen, der Herrschaft Freudenthal sub Urb. Nr. 120 1/2 diensbaren Drittlhube, zu deren Vornahme die Termine auf den 11. Februar, 11. März und 12. April k. J., jedesmal früh 9 Uhr, in loco Franzdorf bestimmt worden sind, zum Empfange der Feilbietungs- Rubrik und deren sonstigen nöthigen Vertretung als Curator aufgestellt worden; wovon dieselben zu ihrer Benennungswissenschaft verständiget werden.

Oberlaibach am 20. November 1846.

3. 21. (1) Nr. 2657.

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Oberlaibach wird hiemit allgemein bekannt gemacht: Es sey in der Executionssache des Jacob Ruß von Franzdorf, in die Feilbietung der, dem Ex- cuten Mathias Mölle gehörigen, zu Franzdorf sub Conser. Nr. 48 gelegenen, und der Herrschaft Freudenthal sub Urb. Nr. 120 1/2 diensbaren und laut Schätzungsprotocoll vom 19. Juli 1846, Nr. 1462, gerichtlich auf 1690 fl. 25 fr. geschätzten Eindrittlhube, wegen, aus dem w. ä. Vergleich vom 22. December 1838, schuldiger 62 fl. c. s. c. gewilliget, und es seyen zu deren Vornahme die Termine auf den 11. Februar, den 11. März und den 12. April k. J., jedesmal früh 9 Uhr in loco Franzdorf mit dem Beifuge anberaumt worden, daß diese Realität weder bei der ersten noch zweiten Licitation um den Schätzungswert oder darüber an Mann gebracht werden könnte, selbe bei der dritten auch darunter wird hintangegeben werden.

Dessen die Licitationslustigen und insbesondere die intabulirten Gläubiger zur Wahrung ihre Rechte Alle mit dem Beifuge verständiget werden, daß die Schätzung, der neueste Grundbuchsextract und die Licitationsbedingnisse, nach deren letztern unter andern auch ein Badium von 83 fl. 2 fr. zu erlegen seyn wird, täglich hieramts eingesehen werden können.

K. K. Bezirksgericht Oberlaibach am 20. November 1846.

3. 23. (1) Nr. 2404.

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Oberlaibach wird hiemit allgemein kund gemacht: Es sey in der Executionssache des Herrn Dr. Dvijazh, Hof- und Gerichtsadvocaten zu Laibach, ia die erecutive Feilbietung der, dem Martin Artazh von Stein gehörigen, zu Stein sub Conser. Nr. 18 gelegenen, der Pfarrhofgült Zirkniz sub Urb. Nr. 35 diensbaren, in dem Schätzungsprotocoll vom 7. September 1846, Nr. 2062 beschriebenen, und auf 1637 fl. 45 fr. gerichtlich geschätzten Viertlhube, wegen, aus dem gerichtlichen Vergleiche vom 17. Jänner 1845 schuldiger 150 fl. M. M. c. s. c., gewilliget, und es seyen zu

diesem Ende der erste Termin auf den 4. Februar, der zweite auf den 4. März und der dritte auf den 6. April l. J., jedesmal früh 9 Uhr, in loco Stein bestimmt, mit dem Beisatze, daß diese Realität nur bei der ersten oder zweiten Licitation um den Schätzungswerth, bei der dritten aber auch darunter wird hintangegeben werden.

Die gerichtliche Schätzung, der Grundbuchscontract und die Licitationsbedingungen, wornach jeder Licitant unter andern ein Badium pr. 150 fl. der Licitations-Commission zu erlegen haben wird, können täglich hieramts eingesehen werden. Dessen die Licitationslustigen und insbesondere die intabulirten Gläubiger zur Wahrung ihrer Rechte verständiget werden.
Lbaibach am 21. October 1846.

3. 7. (3)

Bei der Bezirksherrschaft Haasberg ist die Stelle des ersten Actuars mit einem Gehalte von jährlichen 400 fl., sammt Wohnung und Holzdeputat und dem Bezuge der gesetzlichen Diäten und Reisekosten, in Erledigung gekommen, welche am 1. Februar 1847 anzutreten ist. — Diejenigen, welche diese Stelle zu erhalten wünschen, haben unter Ausweisung der Wahlfähigkeitsdecrete für das Civilcriminal und Richteramt in schweren Polizei-Übertretungen, dann ihrer bisherigen Dienstleistung und der vollkommenen Kenntniß der kroatischen Sprache ihre Competenzgesuche portofrei an die

gefertigte Administration bis 20. Jänner 1847 zu überreichen.

Administration Haasberg am 31. December 1846.

3. 51. (1)

**Grundbücher-
Errichtungsindividuum.**

Um den Wünschen mehrerer P. T. Herren Herrschaften- und Güterbesitzer, bei deren Domänen Körpern entweder keine, oder unvollkommene Grundbücher bestehen, zu entsprechen, bietet ein Individuum, welches durch eine Reihe von Jahren die Verwaltungsgeschäfte der Domänen in Steiermark und Krain besorgt, sich durch diese Dienstzeit hauptsächlich auf die Errichtung der Grundbücher, Confection der Grundzerstückungsoperate, oder Zehentregisterien u. mit den beruhigendsten Erfolgen verlegte, und sehr anempfehlende Zeugnisse besitzt, P. T. Selben dessen Verwendung an und übernimmt derlei Ausarbeitungen, nöthigenfalls auch vereint die Leitung der Verwaltungsgeschäfte gegen Garantie.

Auf portofreie, mit der Chiffer J. E. K. versehene, an das Zeitungs-Comptoir in Laibach geleitete Briefe erfolgt die weitere beschleunigte Auskunft.

3. 47. (1)

Ball-Kleider

in grösstmöglichstem Sortiment

empfehlend unter Zusicherung der solidesten Bedienung und billigsten Preise

die Schnitt- & Modewaren-Handlung

von

KRASCHOVITZ & TRINKER.

zur „Briefftaube“ am Hauptplatze Nr. 240 in Laibach,

nebst allen Farben Glanz-Perkal u. Battiste, Organtin, Lyan, Tarlettan, Dintuch, Gace, Iris, Crepp, weisse u. schwarze Blanden, französische n. englische Tul-Spitzen, Seiden-Blandsand u. derlei Entoilagen, alle Gattungen

Weißwaren:

in Spitzen u. Moul-Stickereien, Chemisetten, Krägen, Aermeln, Modestie et Barth's,

dann einer großen Auswahl der verschiedenartigsten

Seiden-Stoffe u. Bänder.

Gubernial - Verlautbarungen.

3. 33. (1) Nr. 27097. Nr. 31882.

Concurs - Verlautbarung.

Für die Besetzung der erledigten Controllor-Stelle im k. k. Strafhaufe zu Gradiëca, im Görzer-Kreise. — In dem k. k. Strafhaufe zu Gradiëca, im Görzer Kreise, ist die Controllorstelle erlediget, mit welcher ein Gehalt von jährlichen fünfshundert Gulden nebst dem Bezu e von neun Wiener Klaftern Brennholz, 80 Pfund Tal. Kerzen, oder einer verhältnismäßigen Quantität Brenn-öles verbunden ist. — Außerdem hat der Strafhaus-Controllor den Genuß der freien Wohnung im Strafhaufe, so wie auch den Bezug von einem Drittheil der zehnerprocentigen Remuneration von dem reinen und wirklich realisirten Ertrage des Arbeits-Verdienstes. Dagegen ist derselbe zur Leistung einer Caution im Betrage von 800 fl. C. M. im Baren, oder mittelst Hypothek verpflichtet. — Diejenigen, welche sich um diese Stelle bewerben wollen, haben ihre documentirten Gesuche bis Ende Jänner 1847 im Wege ihrer vorgesetzten Behörde an das k. k. Kreisamt zu Görz einzusenden, und darin Geburtsort, Alter, den Umstand ob sie ledig oder verhehlicht sind, ihre Religion, die Kenntniß der italienischen, deutschen, kranischen oder illyrischen Sprache, die vollkommene Kenntniß im Rechnungsfache, die bis nun geleisteten Dienste, ihre unbestrittene Aufführung und das Vermögen, die erforderliche Caution zu leisten, gehörig auszuweisen. — Vom k. k. Gubernium im österreichisch-illyrischen Küstenlande. Triest den 12. December 1846.

Z. 32. (1) Nr. 25,548. ad Nr. 32,118.

A v v i s o.

Si trova vacante presso la Scuola Normale di Zara il posto di maestro per gli oggetti matematici della quarta classe cui va annesso l'annuo appuntamento di fiorini 500 (cinquecento) a rimpiazzamento del quale viene aperto il concorso a tutto il mese di gennajo 1847 in questa Provincia, ed anche nelle giurisdizioni provinciali di Vienna, Milano, Venezia, Trieste, Insbruk e Lubiana colle seguenti avvertenze: — 1. Gli aspiranti dovranno presentare la loro domanda direttamente, o qualora fossero impiegati mediante i rispettivi capi d'ufficio, fuori della Provincia, al protocollo dei relativi governi, in Provincia, al Reverendissimo ordinariato Arcivescovile di Zara. — 2. Le domande stesse dovranno essere estesse in lingua italiana e corredate dai documenti validi a dimostrare oltre il

(3. Amts-Bl. Nr. 5 v. 12. Jän. 1847.)

nome e cognome, il luogo di nascita e domicilio, l'età, la religione, lo stato, gli studj percorsi, la conoscenza delle lingue, i servigj prestati, e la moralità. — 3. Gli esami di concorso si terranno presso le quattro capo scuole di questa Provincia cioè: Zara, Spalato, Ragusa e Cattaro e presso le scuole normali di Vienna, Milano, Venezia, Trieste, Insbruk e Lubiana nel giorno 18 (diciotto) febbrajo prossimo venturo. — 4. Ogni candidato infine dovrà dichiarare se ed in quale grado di parentela od affinità si trovasse con taluno degli impiegati del personale della scuola normale di Zara. — Dall' I. R. Governo della Dalmazia. — Zara 25 Novembre 1846.

Martellini, I. R. Segretario.

Stadt- u. landrechtl. Verlautbarungen.

3. 45. (1) Nr. 149.

E d i c t.

Vom dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain wird mittelst gegenwärtigen Edictes bekannt gegeben:

Es habe die k. k. Kammerprocuratur, in Vertretung des k. k. Aercars, einen ihr vom k. k. Gubernium übergebenen, den landschaftlichen Freisassen in Krain aus dem realisirten Kriensdarlehen vom Jahre 1794 per 525 fl. und den dafür auszufertigten Versherungsbeynen, Nr. 647 bis inclusive 652, ddo. 1. November 1795 in der gleichen Summe zuständige Beträge per 33 fl., deren ursprüngliche Prästanten nicht eruiert werden konnten, sub praes. 5 l. M, 3 149, in die diesgerichtliche Verwahrung übergeben

Hiervon werden die unbekanntenen Anspruchsberechtigten mit dem Beisage in die Kenntniß gesetzt, daß der erwähnte Geldbetrag per 33 fl. an die binnen der gesetzlichen Verjährungsfrist ihren rechtlichen Anspruch darauf Erweisenden werde auszufolgt werden.

Laibach am 5 Jänner 1847.

3. 46. (1) Nr. 543 M.

Vom dem k. k. Stadt- und Landrechte zugleich Mercantil- und Wechselgerichte in Krain wird bekannt gemacht: Es sey von diesem Gerichte auf Ansuchen des Herrn Vincenz v. Krenzenberg, wider die Eheleute Johann und Francisca Lukann von Mannsburg, in die öffentliche executive Versteigerung der, den Crequirten gehörigen, auf 268 fl. 36¹/₂ fr. geschätzten Schnitwaren gewilliget, und hiezu drei Termine, und zwar: auf den 20. Jänner, 10. und 25. Februar 1847, jedesmal von 9 bis 12 Uhr Vor-

mittags und von 3 bis 6 Uhr Nachmittags in dem Locale des Executionsführers mit dem Beisatze bestimmt worden, daß, wenn diese Waren weder bei der ersten noch zweiten Feilbietungsaussatzung um den Schätzungsbetrag oder darüber an Mann gebracht werden könnten, selbe bei der dritten auch unter dem Schätzungsbetrage hintan gegeben werden würden.

Laibach am 29. December 1846.

Vermischte Verlautbarungen.

3. 19. (1) Nr. 4061.

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Krainburg, als Realinstanz, wird hiemit allgemein bekannt gemacht:

Es habe Johann Gogalla, als Besitzer des, in der Kanfervorstadt zu Krainburg sub Confr. Nr. 24 liegenden Hauses sammt Stadl und Garten, die Klage auf Verjährt- und Erlöschenerklärung folgender, auf obiger Realität haftender Sazposten, als:

- a) der Forderung der Josepha und Theresia Schumer aus dem Schuldbriefe ddo. 31. November 1777, intab. 9. Juni 1778, à pr. 125 fl.;
- b) der Forderungen aus dem Uebergabs- zugleich Heirathsvertrage ddo. 20. Jänner 1782, und zwar für Jacob Schumer, rücksichtlich der Wohnung und Kost oder des Aequivalentes von jährl. 40 fl. D. W.; für Josepha Schumer rücksichtlich der Erbsentfertigung von 100 fl. E. W.; für Johann Gogalla, rücksichtlich des Heirathsgutes von 700 fl. E. W.;
- c) der Forderung des Mathias Zudermann aus dem Schuldbriefe ddo. 25. October, intab. 28. November 1786, pr. 200 fl. E. W. nebst 4 % Zinsen;
- d) der Forderung des Johann Staber aus dem Contracte ddo. 12., intabl. 14. December 1793, bezüglich der Warenlieferung und des Fuhrlohnes, pr. 60 fl. E. W.;
- e) der Forderung des Jacob Schumer aus dem Vergleiche ddo. 4., intabl. 18. März 1795, pr. 75 fl. und des Kostgeldes ob jährl. 40 fl. D. W.;
- f) der Forderung des Anton Haine aus der Schuldobligation ddo. 1., intab. 15. Juli 1795, pr. 2000 fl. c. s. c.;
- g) der Forderung des Jacob Tischerne aus der Schuldobligation ddo. et superintabl. 28. August 1797, pr. 100 fl. c. s. c.;
- h) der Forderung des Elias Sparoviz aus dem gerichtl. Vergleiche ddo. 5., superintabl. 13. Sept. 1797, pr. 250 fl. c. s. c.;
- i) der Forderung des Anton Haine aus der Schuldobligation ddo. 24. Mai, intabl. 4. Juni 1800, pr. 500 fl. D. W. sammt 7 % Interessen.
- k) der Forderungen aus dem Uebergabsvertrage ddo. 17. September, intabl. 19. November 1802, und zwar für Theresia Gogalla rücksichtlich des Uebergabsquantums pr. 13 fl. 30 kr., des Geldbetrages pr. 100 fl. und des Lebensunterhaltes für die Geschwister Thomas, Franz, Bartlmä und Anton Gogalla, rücksichtlich ihrer Erbschaft à 200 fl., und für Thomas Gogalla rücksichtlich seines Lebensunterhaltes, hieramts angebracht, und es sey die Tagsatzung hierüber mit dem Anhange des §. 29

allg. G. D., auf den 8. April 1847, Vormittag 9 Uhr, hieramts festgesetzt worden.

Nachdem nun die geklagten Tabulargläubiger oder ihre allfälligen Rechtsnachfolger unbekanntes Aufenthalts sind, und dieselben vielleicht außer den k. k. Erblanden sich befinden, so hat man denselben auf ihre Gefahr und Kosten den Herrn Franz Preschern, Dr. der Rechte allhier, als Curator ad actum bestellt, dessen die Geklagten mit dem Anhange verständiget werden, daß sie bis zur anberaumten Tagsatzung sowenig persönlich zu erscheinen, oder aber dem bestellten Curator oder einem sonstigen Nachhaber die Behelfe zu ihrer allfälligen Vertheidigung mitzutheilen haben, widrigens sie sich die gesetzlichen Folgen selbst zuzuschreiben hätten.

K. K. Bezirksgericht Krainburg am 26. November 1846

3. 20. (1) Nr. 4062

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Krainburg, als Realinstanz, wird hiemit bekannt gemacht: Es habe Johann Gogalla von Krainburg, als Besitzer der zu Unterteneitisch liegenden, der .K. F. Herrschaft Michelsjetten sub Urb. Nr. 348 $\frac{1}{2}$, dienstharen Halbhube hieramts die Klage auf Verjährt- und Erlöschenerklärung folgender, auf der obigen Halbhube haftender Sazposten, als:

- a) Der Forderung des Georg Carnig aus der Obligation ddo. 29. April, intab. 29. Mai 1788, pr. 595 fl.;
- b) der Forderung aus dem Heirathsvertrage ddo. 20. Jänner 1782 und intab. 24. März 1797, und zwar, des Jacob Schumer rücksichtlich der Wohnung und Kost oder des Aequivalentes von jährl. 40 fl. D. W., dann der Josepha Schumer, verhehlichten Sparoviz, rücksichtlich der Erbsentfertigung von 100 fl., und des Johann Gogalla rücksichtlich des Heirathsgutes von 700 fl.;
- c) der Forderung des Anton Haine aus der Schuldobligation ddo. 1. Juli 1795, intabl. 24. März 1797, pr. 2000 fl.;
- d) der Forderung des Anton Haine aus der Schuldobligation ddo. 24. Mai, intabl. 8. August 1800 über 500 fl., und
- e) Der Forderung des Andreas Nabernig aus der Schuldobligation ddo. 11. October, intab. 13. November 1804, pr. 500 fl. hieramts angebracht, und es sey die Tagsatzung zur mündlichen Verhandlung hierüber mit dem Anhange des §. 29 allg. G. D. auf den 8. April 1847, Vormittag 9 Uhr, hieramts festgesetzt worden.

Nachdem nun diesem Gerichte der Aufenthalt dieser Tabular-Gläubiger und ihrer allfälligen Rechtsnachfolger unbekannt ist, und nachdem dieselben vielleicht außer den k. k. Erblanden sich befinden, so hat man denselben auf ihre Gefahr und Kosten den Herrn Dr. Franz Preschern allhier als Curator ad actum bestellt, dessen die Geklagten mit dem Anhange verständiget werden, daß sie bis zur anberaumten Tagsatzung so gewis persönlich zu erscheinen, oder aber dem bestellten Curator, oder einem sonstigen Sachwalter die Behelfe zu ihrer allfälligen Vertheidigung mitzutheilen haben, widrigens sie sich die gesetzlichen Folgen selbst zuzuschreiben hätten.

K. K. Bezirksgericht Krainburg am 26. Nov. 1846.